

Unmut beim Thema Donauausbau im Planungsverband Region Donau-Wald

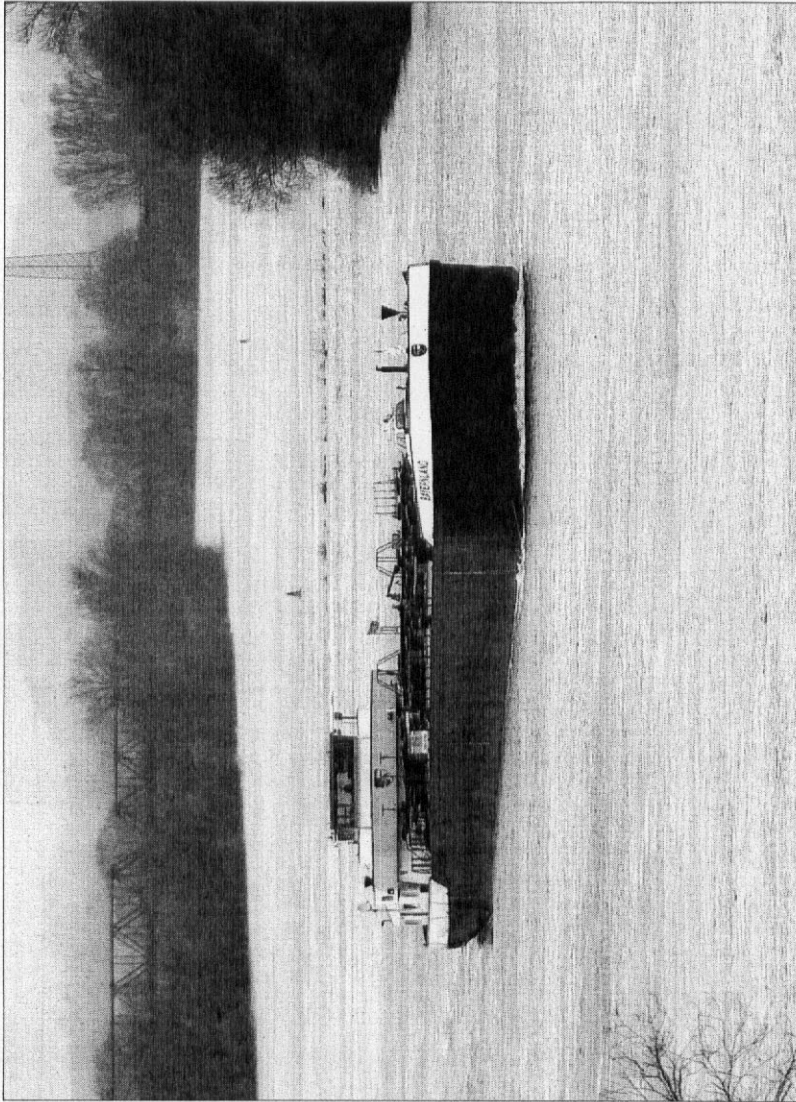
„Straubing ist ein Bremsler“ Allein auf weiter Flur: OB Perlak verteidigt Diskussion und Beschluss seines Stadtrats

Die Diskussion in Straubing über den Donauausbau verstehen die meisten Mitglieder des Planungsverbandes Region Donau-Wald nicht. Mit Aussagen wie „Straubing ist ein Bremsler“, „Da kommt doch in 100 Jahren nichts raus“ oder „Die Frage ist, ob Straubing den Ausbau überhaupt will“, bezweifelten sie die Ambitionen von Oberbürgermeister Reinhold Perlak und seines Stadtrats. Der OB indes verteidigte die Gespräche über die Variante des Ausbaus: „Die Frage ist nicht ob, sondern wie“, sagte er bei der Sitzung des Gremiums am Freitag im Innovations- und Gründerzentrum.

C_{2,80}: So heißt eine vom Planungsausschuss Region Donau-Wald befürwortete Untervariante des Donauausbaus. Darüber referierte der leitende Regierungsdirektor Dr. Jürgen Weber von der Regierung von Niederbayern im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans. Er wies auf die „Bedeutung einer bedarfsgerecht ausgebauten Donau für die Entwicklung der Raumstruktur“ hin.

Allerdings erregte eine Ziffer in der zum Beschluss stehenden Verordnung den Widerwillen von OB Perlak, da sie gegen den Beschluss des Straubinger Stadtrats stehe und somit nicht mitgetragen werden könne. Der Stadtrat fordert außerdem in einer Anmerkung, dass der Ausbau so naturschonend wie möglich vorgenommen werden sollte. Dass die meisten Gremiumsmitglieder die Straubinger Haltung nicht verstehen konnten, quittierte Perlak mit: „Niemand wehrt sich gegen die Maßnahmen. Ich habe den Eindruck, dass die Diskussion in Straubing bewusst falsch interpretiert wird.“

Der OB forderte, den Stadtratsbeschluss in die Protokollanmerkung aufzunehmen. Obwohl Landrat Alfred Reisinger, Vorsitzender des Verbands, betonte: „Bestehende Formulierungen bleiben, daran werden ein-



Ein Binnenschiff auf der Donau bei Bogen. Der Ausbau des Flusses war ein Thema in der Sitzung des Planungsausschusses Region Donau-Wald. (Foto: Armin Weigel)

zelne Stadträte nicht rütteln“, bewilligte er die Protokollanmerkung. Die Variante C_{2,80} ist auf www.region-donau-wald.de dargestellt.

Und die B20?

Ein weiterer Kritikpunkt Perlaks war, dass in Webers Vortrag die B20 im regionalen Verkehrsplan fehlt. „Ich bin enttäuscht darüber, dass sie trotz einmütiger Bekenntnisse nicht aufgenommen wurde.“

Weber entgegnete, dass mit dieser Fortschreibung 2008 beziehungsweise 2009 begonnen werde. Perlak befürchtet, dass damit im Hinblick auf

den Wettbewerb zu spät angefangen werde. Trotz dieser Kritikpunkte wurde die Verordnung über den neuen Fortschreibungsentwurf des Regionalplans einstimmig befürwortet.

Bodenschätze und Naturschutz

Regierungsrat Jürgen Schmauß sprach unter anderem über die Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen in der Region hinsichtlich Natura-2000. Dies ist ein Schutzgebietssystem innerhalb der EU, gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie von 1992 und der Vogelschutzrichtlinie von 1979. In der Beschlussvorlage

Beim Thema Wirtschaft beschloss das Gremium einstimmig, in den Regionalplänen einige Punkte zu ergänzen. Etwa bezüglich der Entwicklung von Industrie und Handwerk. „Das sollte geschehen, ohne dem Tourismus zu schaden“, fordert Schmauß.

Nach der Sitzung besichtigten die Verbandsmitglieder die Biotopesanlage der Firma Campa Süd. Im-